

Bericht Segelschule Schluchsee Cup 2020

Bei bestem Wetter und angenehmen Temperaturen trafen sich bemerkenswerte 26 Mannschaften, um bei dieser Regatta mit Känguru Start ihr Bestes zu geben. Gegenüber dem letzten Jahr, ein Plus von 9 Booten. Einige unter Ihnen hatten eine Woche zuvor erst mit dem Segeln begonnen.

Da nicht mit viel Wind zu rechnen war, blieb noch abzuschätzen, wie sehr der Kurs verkürzt werden muss, damit das Rennen halbwegs gerecht wird. Dazu müsste man aber wissen, wie der Wind sich in den nächsten 100 Minuten nach dem Start verhalten wird. Und da liegt schon das Problem. Im Nachhinein betrachtet, hätte der Kurs doch noch kürzer gelegt werden müssen, da der Wind im Laufe des Rennens nachließ. Ein Indiz für einen zu langen Kurs ist es immer, wenn nur schnelle Boote auf den ersten Plätzen liegen.

Einen entspannten Start hatten, wie meist in den letzten Jahren, Daniela und Till mit der Varianta, da gab es kein Gerangel, keine Konkurrenz. Bei der nächsten Gruppe, der gelben, ging es schon ein wenig enger zu, vor allem, weil man sich zur Boje hin orientieren musste. Ausgerechnet inmitten der Startlinie lag zeitweise ein Flauteloch, das von der Mitte der Startlinie bis zum Steg reichte.

Beim Start der grünen Gruppe, Ponant, 470, Melges 14 usw. wurde es richtig eng an der Startlinie, aber hier handelte es sich ja auch mit 11 Booten um die zahlenmäßig größte Gruppe. Sie hatten Glück und es kamen fast alle gut weg.



Ausgerechnet der einzige Starter in der blauen Gruppe, schaffte es genau in das eben erwähnte Flauteloch einzuparken und wirkte, als hätte er einen Treibanker geworfen. Es dauert selbst für Zuschauer quälende Minuten, bis er endlich Fahrt aufnahm.

In der schwarzen Gruppe war Alex wohl etwas übermotiviert und ging ein paar Sekunden zu früh über die Startlinie. Da der Start, bei der Känguru immer in Richtung Aha gehend, heute mit achterlichem Wind begann, konnte man hier gut sehen, dass man mit Wind von Achtern schlecht bremsen kann. Nach seiner Entlastung sind wir erst einmal mit der Melges vorne in unser Gruppe und es sah lange aus, als würde es eine enge Sache zwischen uns werden. Doch dann zur Halbzeit zwei taktische Fehler in Folge und die Streamline war uneinholbar davon.

Der Wind zum Start schon mit nur ca. 2 Beaufort aus Südost, drehte nach der zweiten Runde auf Ost/Nordost, ließ tendenziell weiter nach, was das Feld ordentlich auseinander riss. Und es entstanden einige Parkbuchten. Einige, die auf dem letzten Schenkel ins Ziel zu weit am Nordufer entlang fuhren, verloren wertvolle Minuten.

Wirklich bedauernswert hingegen sind die beiden Patzer, die dazu geführt haben, dass zwei Boote mit DNS bzw. DNF gewertet werden mussten. Und dies mit ähnlich gelagerten Fehlern, nur dass das eine Boot nicht die richtige Startlinie erwischte und das andere Boot nicht die Ziellinie. Aber ich denke, die Auswahl, der von Daniela und Till bereitgestellten Preise, hat selbst den letzten Plätzen das Gefühl vermittelt, etwas gewonnen zu haben.

Tatsächlich gewinnt das Rennen Christian Stock mit seinem A Cat 1 Minute vor Markus und Ingrid auf dem Ponant. Wiederum eine Minute später erreichen Alexander, Anna und Reinhold mit der ersten Streamline die Ziellinie.

Jens Reimer